

Rund um Schwerin

Nachrichten

Ausstellung rund um das Energiesparen

CRIVITZ Möglichst viel Energie sparen und so das Klima schützen: Darum geht es seit gestern im Crivitzer „Haus Seeblick“. Das Unternehmen Eon-Hanse zeigt gemeinsam mit den Geräteherstellern Vaillant und Viessmann, wie beim Beheizen öffentlicher Gebäude der Ausstoß von Kohlendioxid deutlich reduziert werden kann, wenn Strom und Wärme gleichzeitig produziert werden. Zu den vorgestellten Lösungen mit Kraft-Wärme-Kopplung gehört nicht nur das klassische Blockheizkraftwerk, auch wasserstoffbetriebene Brennstoffzellen und neueste Mikro- und Mini-Blockheizkraftwerk werden präsentiert. Die Ausstellung wurde gestern eröffnet, sie ist noch heute und morgen jeweils von 11 bis 17 Uhr zu sehen. Abends sind Vertreter von Kommunen und örtlichen Firmen zu Fachvorträgen eingeladen. Dann stehen moderne Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung und deren Einsatz in kommunalen Gebäuden, Mehrfamilienhäusern und Betrieben im Mittelpunkt.

Pinnower Heimatverein wählt heute Vorstand

PINNOW Der Kultur- und Heimatverein Pinnow führt heute um 19.30 im Gasthaus Petersberg seine Jahreshauptversammlung durch. Den Bericht des Vorstandes über ein erfolgreiches Jahr gibt Vorsitzender Klaus-Michael Glaser. Er erinnert u. a. an Film- und Literaturabende, der Wanderung im Ortsteil Godern, an eine Radtour und den Beiträgen des Vereins zum Dorffest. Die Veranstaltungen wurden im vorigen Jahr gut besucht. Die positive Resonanz zeigte sich auch in der Mitgliederentwicklung. Nach vier Jahren stehen nun die Neuwahlen zum Vorstand an.

Jubiläumsfest bei alten Slawen in Groß Raden

GROSS RADEN Das Archäologische Freilichtmuseum Groß Raden begeht am Sonntag seinen 25. Geburtstag. Das wird in diesem altslawischen Tempelort gebührend gefeiert – mit wissenschaftlichen Vorträgen, mittelalterlicher Musik, Vorführungen alter Handwerks-techniken und mehr. Gäste sind am Sonnabend, 12. Mai, ab Mittag willkommen. Das eigentliche Geburtstagsfest beginnt am Sonntag um 11 Uhr mit der Eröffnung einer Sonderausstellung.

Polizeireport

Mann mit gestohlenem Auto auf A 24 gestoppt

STOLPE Die Polizei hat am Montagabend auf dem Rastplatz Stolpe an der A 24 einen 35-jährigen Mann vorläufig festgenommen, der mit einem gestohlenen Auto unterwegs war. Einem zweiten mutmaßlichen Autodieb gelang die Flucht. Vorausgegangen war eine Kontrolle durch Beamte der Autobahnpolizei Mölln, die zwei verdächtige Fahrzeuge von Schleswig-Holstein kommend bis nach Mecklenburg verfolgten. Es gelang ihnen, eines der Fahrzeuge auf dem Rastplatz Stolpe anzuhalten und den Fahrer zu kontrollieren – mit Hilfe der Polizisten vom Autobahnverkehrspolizeirevier Stolpe. Schnell stellte sich heraus, dass die Fahrgestellnummer am Wagen manipuliert und das Auto wenige Tage zuvor in Hamburg gestohlen worden war. Der aus Weißrussland stammende Fahrer wurde vorläufig festgenommen. Das gestohlene Auto, ein VW T4 Multivan, wurde beschlagnahmt. Kurz darauf wurde das zweite Auto, ein VW T5 Kleinbus, auf dem Parkplatz Blievenstorf gefunden. Der Wagen war verschlossen, vom Fahrer fehlte jede Spur. Auch dieses Auto war im Raum Hamburg gestohlen worden. Die Fahndung nach dem flüchtigen Fahrer verlief ergebnislos. Die Ermittlungen konzentrieren sich nun auf den vorläufig festgenommenen 35-Jährigen.

Krebs und Schnäpel in einem Teich

Steffen Teufel führte in Basthorst erfolgreiche Versuche zur gemeinsamen Aufzucht von Krustentieren und Fischen durch

BASTHORST Der Edelkrebs und der Ostseeschnäpel vertragen sich. Das ist die gute Nachricht, die Steffen Teufel verkünden kann. Jetzt will er verstärkt mit der Zucht dieser Fische beginnen. Zwei Jahre lang hat er in Basthorst experimentiert und geforscht, welche Fische am besten mit Edelkrebsen (*Astacus astacus*) auskommen. Der Grund: Bei der Aufzucht von Krebsen, die er seit Jahren in Basthorst betreibt, bleibt das Wasser weitgehend ungenutzt. Denn der Flusskrebs lebt am Grund des Gewässers. Teufel suchte also nach Fischen, die das Freiwasser nutzen können. Unterstützt wurde er dabei von der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei. „Wir haben herausgefunden, dass sich der Ostseeschnäpel dafür am besten eignet“, erklärt er. Der Fisch, im Volksmund als Steinlachs bekannt, ist eine Maräne und lebt sowohl in Salz- als auch in Süßwasser.



In diesem Teich hält Steffen Teufel Krebse und Ostseeschnäpel. Tochter Blanca hilft hin und wieder beim Füttern. FOTOS: HEIDRUN PÄTZOLD (2)



Edelkrebse werden in Basthorst seit 2006 gezüchtet.



Der Ostseeschnäpel ist ein schmackhafter, fettharmer Fisch. FOTO: DR. WOLFGANG JANSEN

„Der Ostseeschnäpel braucht die Bewegung, schwimmt in Schwärmen zügig hin und her. Der Edelkrebs hingegen ruht am Gewässerboden. Krustentiere und Fische kommen sich so nicht ins Gehege, können sich normal entwickeln. Der Schnäpel frisst als Jungfisch vor allem Plankton, keine Krebse“, erklärt Teufel. Versuche, die Edelkrebse mit Karpfen in den Teichen zu halten, waren zuvor weniger erfolgreich. Karpfen machen sich an junge Krebse heran, ebenso Hechte und Aale. Geklärt ist inzwischen auch, dass die Aufzucht der kleinen Schnäpel in den Kriebsteichen besser funktioniert als in einem künstlichen Langstrombecken mit Krebsen, die zur Anlage in Basthorst gehören. In dem Becken sank die Überlebenschance der Fische, in den Teichen hingegen hielten sich die Verluste in Grenzen, die Fische entwickelten sich gut.

Die Ostseeschnäpel bezieht Steffen Teufel von der Bimes Schwerin. Sie kultiviert den Schnäpel bereits. Die Binnenfi-

scherei zieht Jungfische im Cambser See auf. Als Futtergrundlage dient Plankton. Wenn die Ostseeschnäpel drei bis vier Zentimeter groß sind, werden sie an Interessenten abgegeben.

Die ersten Schnäpel in einer überschaubaren Menge will Teufel dieser Tage ernten und beim Tag der offenen Tür am 17. Mai in seinem Kriebsteich anbieten – geräuchert. Einen Test habe er schon gemacht. Das Ergebnis sei hervorragend gewesen. Am Tag der offenen Tür führt der Basthorster interessierte Besucher durch den Kriebsteich und erläutert ihnen die Anlage. Geöffnet ist von 10 bis 16 Uhr.

Nach diesem Sommer haben die restlichen Ostseeschnäpel nach zwei Jahren ein Gewicht von etwa 350 bis 500 Gramm und sind so schwer wie eine durchschnittliche Forelle, erläutert der Fachmann. Der Fisch sei fettarm und schmackhaft. Unter den Gourmets gilt der Schnäpel als Delikatess.

Damit künftig mehr Fische dieser Art auf den Tisch kommen, will Steffen Teufel die Aufzucht nach dem erfolgreichen Versuch nun vorantreiben. Ende nächsten Jahres, so hofft er, kann er dann eine größere Menge auf den Markt bringen. Von seinen Erfahrungen auf diesem Gebiet sollen Dritte profitieren. Auch das ist Inhalt der Zusammenarbeit mit der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei, betont er.

Die Heimat des Ostseeschnäpels ist eigentlich – der Name verrät es – die Ostsee. Auf Grund der verminderten Wasserqualität der Ostsee in den 1980er und 1990er Jahren ging der Bestand so dramatisch zurück, dass der Schnäpel fast vor dem Aussterben stand. Durch ein Zuchtprogramm, unterstützt vom Landwirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern und finanziert mit Fördermitteln der EU konnte sich der Bestand aber wieder erholen.

Da der Schnäpel auch im Süßwasser gut zurechtkommt, eigne er sich bestens für die Aqua-Kultur, meint Steffen Teufel. Gleichzeitig aber betont er: Auch wenn sein Augenmerk in den vergangenen Monaten stark auf den Ostseeschnäpel gerichtet war, so bleibt die Zucht von Edelkrebsen der Schwerpunkt. Seit 2006 widmet sich der 45-Jährige dieser Aufgabe – im landwirtschaftlichen Nebenerwerb. Denn Teufel, studierter Ingenieur für Maschinenbau, arbeitet hauptberuflich als selbstständiger Computerfachmann. In Basthorst züchtet er im Jahr an die 15 000 Edelkrebse – für die Gourmetküche, aber auch für die Wiederansiedlung in heimischen Gewässern. Denn der *Astacus astacus* war vom Aussterben bedroht. So habe er einen Beitrag gegen das Aussterben dieser aquatischen Kultur geleistet und gleichzeitig ein exotisches Geschäftsfeld erschlossen, erklärt der Basthorster rückblickend. *Heidrun Pätzold*

Stralendorfer Schüler helfen jungen Togolesen



FOTO: WERNER METT

STRALENDORF 1217,15 Euro – ob das viel oder wenig Geld ist, kommt darauf an, was man daraus macht. Schüler und Pädagogen vom Gymnasialen Schulzentrum Stralendorf erfuhren gestern, wofür dieses Geld verwendet wurde. Die Summe kam bei einem Aktionstag der Schule für Togo im November zusammen. „Wir konnten mit diesem Geld Kinder im Norden To-

gos für den Schulalltag ausstatten“, berichtet Hinrich Kuessner, Vorsitzender des Vereins Deutsch-Afrikanische Zusammenarbeit. Zudem bezahlt der Verein Lehrer, damit in den Dorfschulen nicht nur ein Pädagoge vor 100 Kindern aus zwei Klassen steht. „Wir wollen gerade jungen Menschen helfen, aus der Armut raus zu kommen“, betont Kuessner. Bildung hat

dabei eine Schlüsselrolle inne. Eindrucksvoll schilderte Etienne Dablé, wie es in seiner Heimat aussieht. Er gehört dem Verein IT-Village an, dem Partnerverein der Deutsch-Afrikanischen Zusammenarbeit. Die Stralendorfer Schüler waren sich einig, dass es nicht bei einer Aktion bleiben soll: Sie möchten eine Partnerschaft mit einer Schule in Togo aufbauen. *mett*

Wehren des Amtes Crivitz wetteifern

TRAMM Die elf freiwilligen Feuerwehren des Amtes Crivitz wollen beim Amtwehrtreffen am Sonnabend in Tramm ihr Können demonstrieren. Während eines so genannten Fahrzeugmarsches wetteifern sie an elf Statio-

nen. Der erste Wettkampf beginnt um 9 Uhr, der letzte voraussichtlich gegen 13 Uhr. Die Auswertung des Ausscheidens auf Amtsebene erfolgt gegen 14.30 Uhr auf dem Sportplatz der Gemeinde Tramm. *zvs*

Zur Sternfahrt für Toleranz werden 300 Biker erwartet

LUDWIGSLUST Zur 12. Sternfahrt für Demokratie und Toleranz durch den Landkreis Ludwigslust-Parchim starten am Sonntag um 9.30 Uhr am Ludwigs-luster Lindencenter etwa 300 Motorradfahrer. Die Strecke führt über Hagenow, Wittenburg, Stralendorf, Crivitz und Sternberg nach Parchim. *zvs*

ANZEIGE

LESERREISEN www.svz.de
www.nnn.de
www.prignitzer.de

ANDALUSIEN

Andalusien – der Inbegriff Spaniens. Die „Küste des Lichts“ – „Costa de la Luz“ – ist die südlichste atlantische Küste Europas mit kilometerlangen, weitgehend unberührten Sandstränden. Hier findet man alles, was man sich unter Andalusien vorstellt: weiße Dörfer, große Landgüter, eine herrlich weite Landschaft, Pferde, Stiere, Flamenco und Sherry. Höhepunkte voller Geschichte, Kunst und Kultur sind die Städte Sevilla, Cordoba, Cadix, Jerez de la Frontera und Ronda.

Inklusivleistungen:

- Flug ab/bis Hamburg nach Jerez de la Frontera
- 7 bzw. 14 Übernachtungen im 4* Hotel Playa la Barrosa, Chiclana
- Halbpension (Frühstück und Abendessen)
- Transfers Flughafen – Hotel und zurück
- Örtliche Reiseleitung
- Ausflüge: Sevilla, Ronda und die „Weißen Dörfer“ und Cadix-Stadtrundfahrt

zusätzlich buchbar: Fakultative Ausflüge wie z.B. Jerez de la Frontera, Gibraltar oder Cordoba.
Verlängerungswoche pro Person ab € 320,-

Veranstalter: Vital Reisen GmbH

27.09.–04.10.2012

p./P. Doppelzimmer ab € **899,-**
Einzelzimmerzuschlag € 100,-
zuzüglich € 20,- Kerosinzuschlag

LESERREISEN Schweriner Volkszeitung Norddeutsche Neueste Nachrichten Der Prignitzer Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG

Sandra Guentel
Ihre Leserreisenspezialistin

Beratung und Buchung unter
Telefon 0385 / 63 78 83 66 · Fax 0385 / 63 78 83 65
E-Mail leserreisen@svz.de · www.svz.de/leserreisen
Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen zu.

Schweriner Volkszeitung Norddeutsche Neueste Nachrichten Der Prignitzer